
W a t e r l a n d s l i e b e.

399.

Der Dänische Staatsminister, Graf Joh. Hartwig Ernst von Bernstorff, einer der größten Staatsmänner des 18ten Jahrhunderts, und ein erleuchteter und standhafter Christ, — bewies durch sein Beyspiel, daß vorzügliche Talente nie sicherer zum Segen der menschlichen Gesellschaft angewendet werden, als wenn diejenigen, welche sie besitzen, vom Geiste der Religion beseelt sind. Nachdem er seinem Vaterlande 38 Jahre mit Aufopferung seiner Kräfte, seiner Ruhe und seines großen Vermögens als erster Staatsminister die wichtigsten Dienste geleistet hatte, wurde er im J. 1770. seiner hohen Stelle entsezt, da es den Intriken eines Nebenbuhlers gelungen war, diesen würdigen Mann in den Augen seines Herrn verdächtig zu machen. Das Schreiben des Königes, welches ihm seine Entlassung ankündigte, erhielt Bernstorff gerad in dem Augenblicke, als er sich zur Arbeit in Staatsgeschäften niedergesezt hatte. Er laß es mit ernsthafter Stille, und stand mit einem Blicke des Schmerzes auf. „Ich bin meines Amtes entsezt — sprach er mit einem gesezten bescheidenen Tone, und fügte mit gen Himmel gehobenen Händen hinzu: — Allmächtiger, seegne dies Land und den König!“ — Er brachte nur noch einige Tage nach seiner Entlassung in Dänemark zu, und nüzte sie wie Sokrates, um seine Freunde zu trösten. Ihm entfiel keine